

Die Vision ist ein Haus, das Energie liefert

Kranichstein – Beim Neubau zweier Hauszeilen in der Borsdorffstraße steht das Energiesparen an erster Stelle

Als am Freitagmittag Richtfest gefeiert wird, ist Folkmer Rasch seinem Traum wieder ein Stück näher gekommen. Der Ingenieur des Planungsbüros „faktor10“ hat es sich zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch eines Hauses für Heizung und Warmwasser drastisch zu senken – so weit, dass sogar die Abrechnung überflüssig wird. Kosten in Höhe von fünf bis fünfzehn Euro pro Wohnung sind anvisiert. „Dann macht es keinen Sinn mehr, das genau abzurechnen, um zu sehen, ob der Nachbar einen oder zwei Euro mehr verbraucht hat.“ Schließlich schlage die Erfassung selbst schon mit gut fünf Euro im Monat zu Buche.

In zwei Hauszeilen in der Borsdorffstraße in Kranichstein soll die Vision Wirklichkeit werden. Seit Februar wird hier gebaut, das Betongerüst ist bereits fertig, an einem der beiden Blöcke ist schon die Dämmung zu sehen. Noch in diesem Jahr soll die erste der beiden Einheiten fertig sein, die zweite folgt Anfang 2011. „Es sind ganz viele Details, die in der Summe zu einem hervorragenden Ergebnis führen“, erklärt Rasch. Eine gute Wärmedämmung sei wichtig, ebenso würden ausschließlich Fenster mit Drei-Scheiben-Verglasung verbaut.

Weiterhin ist eine Wärmerückgewinnungsanlage installiert, die der ausströmenden, verbrauchten Luft die Wärme



Richtfest in Kranichstein: In der Borsdorffstraße entstehen Häuser, deren Energieverbrauch relativ niedrig sein soll.

FOTO: CLAUD VÖLKER

entzieht und sie an die einströmende Frischluft weitergibt. Besonders wichtig sei es gewesen, den Energieaufwand für Warmwasser zu reduzieren, so Rasch. Erstmals wird dafür eine Diaphragmalyse-Anlage eingebaut, die Legionellen im Trinkwasser verhindert, ohne dass die Flüssigkeit permanent auf rund siebenzig Grad Celsius geheizt werden muss. „Auf den Dächern kommen dann noch solarthermische Anlagen hinzu, die vor allem im

Sommer Strom produzieren.“ Weitere Kleinigkeiten vermindern den Energiebedarf; so steht jeder Wohnung ein eigener Trockenschrank für die Wäsche zur Verfügung. Umgerechnet etwa einen bis eineinhalb Liter Heizöl pro Quadratmeter wird das Haus dann verbrauchen, üblich sei derzeit etwa das Zehnfache, sagt Rasch, der auch am Bau des weltweit ersten Passivhauses 1991 in Kranichstein beteiligt war.

Die Bauarbeiter bringen den Richtspruch an. In einer Ansprache erklärt Rasch, wie sich die Wahrnehmung von energieeffizienten Baumaßnahmen geändert habe. Noch Ende der achtziger Jahre habe ihn ein Bürgermeister gebeten, das Wort „Ökologie“ zu vermeiden, um die politische Unterstützung von Bauprojekten nicht zu gefährden.

Wenn es nach Rasch geht, ist das Haus in der Borsdorffstraße wiederum nur ein Zwischen-

schrift. „Unsere Vision ist es, dass Häuser in den nächsten Jahren noch Energie liefern, zum Beispiel für ein elektrisches Auto.“ Entsprechende Planungen hierfür liefen bereits. Das Interesse an derartigen Projekten jedenfalls ist groß, zahlreiche Wohnungseigentümer des neuen Wohnblocks sind beim Richtfest anwesend. Denn von den insgesamt 44 Wohnungen sind 43 schon verkauft. In eine davon wird Rasch selbst einziehen. *uss*